

schaftliche Demokratie schwachentwickelt war und kein einheitliches Wollen und Handeln der Bauern vorhanden war. Es gab keine Flächenzusammenlegung und keine wissenschaftlichen Fruchtfolgen. Die LPG bestand faktisch nur dem Namen nach. Durch die Tätigkeit der Arbeitsgruppe wurde die sogenannte Besonderheit überwunden. Die Bauern waren einmütig mit der Entwicklung einer richtigen genossenschaftlichen Arbeit einverstanden. Bereits während der Herbstarbeiten erfolgten Flächenzusammenlegungen, und wissenschaftliche Fruchtfolgen wurden ausgearbeitet.

Die begonnene Arbeitsweise der leitenden Organe der Partei und des Staates im Kreis widerspiegelt sich in der Entwicklung der genossenschaftlichen Viehhaltung in unseren LPG des Typs I. Im Laufe des Jahres 1962 erreichten wir, daß mehr als die Hälfte der LPG Typ I mit der genossenschaftlichen Viehhaltung begannen unter dem Gesichtspunkt, daß sich dabei die tierische Produktion und der Viehbesatz erhöhen. Im letzten halben Jahr verdoppelten sich die genossenschaftlichen Viehbestände. Gegenwärtig stehen 7 Prozent der Rinder und auch der Schweine der LPG Typ I in genossenschaftlichen Ställen. Damit wird ein neues Problem aufgeworfen. Das ist die Ausbildung und Qualifizierung entsprechender Spezialisten. Wir sind dabei, das gegenwärtig über die Volkshochschule, Lehrgänge an der Landwirtschaftsfachschule und durch die Dorfakademien zu lösen, aber das ist nicht immer einfach. Die älteren Bauern und Bäuerinnen haben oft noch Angst, die Schulbank zu drücken, und die jüngeren Kader, die sich am besten dafür eignen würden, haben zum großen Teil schon andere leitende Funktionen in der LPG.

Unsere angestrenzte und intensive Tätigkeit, die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Bauern, die Achtung vor ihren Erfahrungen und Vorschlägen haben das Vertrauensverhältnis zu unserer Partei weiter gefestigt und gestärkt. Jedoch wird diese Arbeit durch sektiererisches Verhalten einzelner Funktionäre manchmal gehemmt. Sie bringen noch zuwenig Geduld und Beharrlichkeit auf, den Bauern all unsere Fragen, die im Zusammenhang mit der Steigerung der Produktion stehen, zu erläutern und ihnen verständlich zu machen, daß jede Dezitonne mehr Fleisch und mehr Milch den ökonomischen und politischen Interessen der DDR dient, damit auch der Sache des deutschen Volkes, der Sache des Friedens und der Zukunft, damit auch jedem einzelnen. Nicht nur die hier genannten Genossen, sondern all unsere Funktionäre im Kreis können dazu aus der Tätigkeit unseres Ersten Sekretärs, Genossen